Wie vier Monate Seekrieg zum Extremwinter 1939/40 führten:

Eine Beweisführung in drei Schritten

Die Beweisführung beschränkt sich für diesen Vortrag auf die drei Zeitpunkte/Ereignisse:

__(A) Die Umstände der frühen Nordseevereisung;

__(B) Die Gründe für regionale Kälterekorde in Mitteleuropa;

__(C) Zum Einfluss von Marineaktivitäten auf das Ostsee-Eis.

"All the News That's Fit to Print"

The New York Times.

EXTRA

NEW YORK, FRIDAY, SEPTEMBER 1, 1939. THREE CENTS

GERMAN ARMY ATTACKS POLAND;
CITIES BOMBED, PORT BLOCKADED;
DANZIG IS ACCEPTED INTO REICH

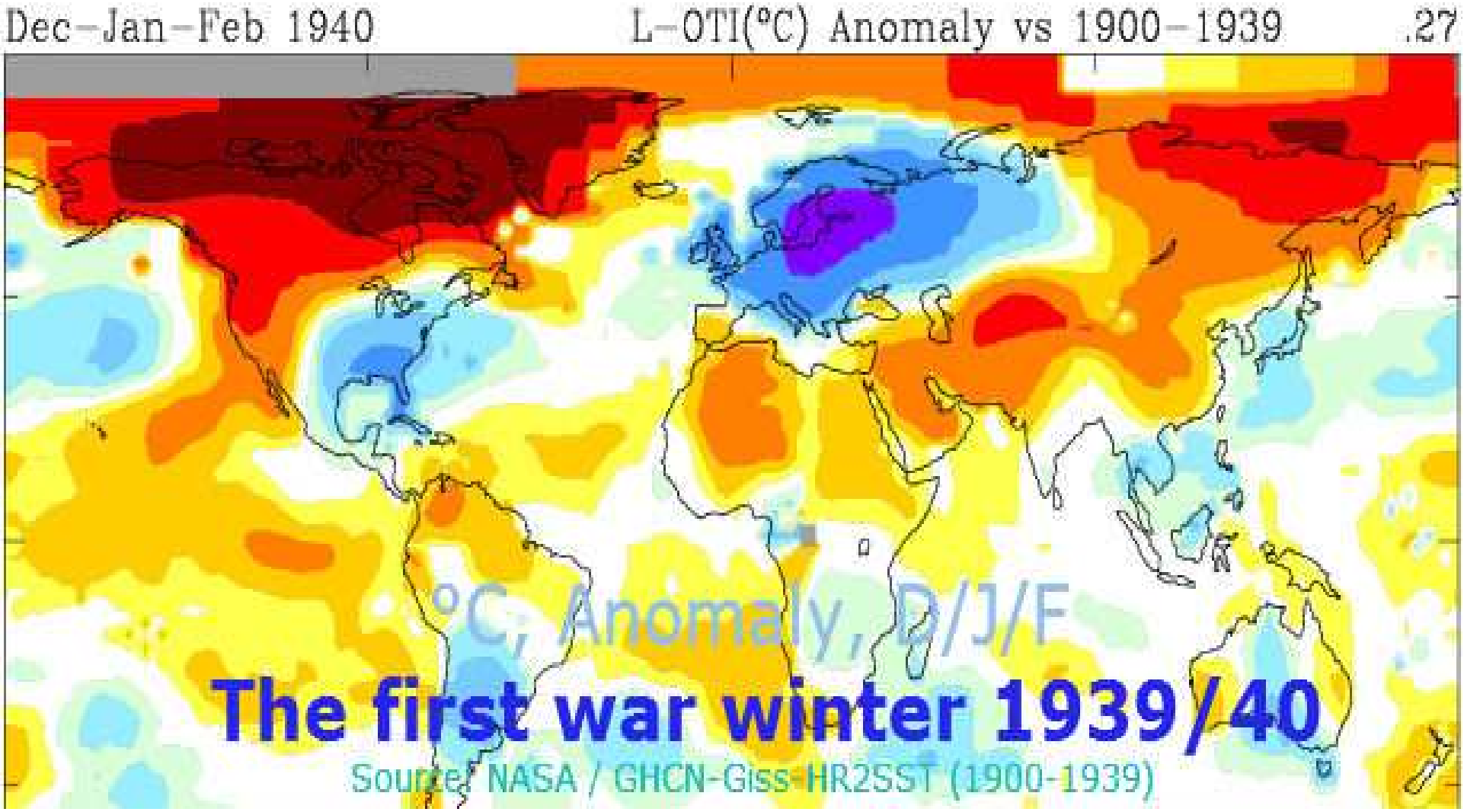
Bulletins on Europe's Conflict

Hitler Acts Against Poland

HITLER GIVES WORT

Die wissenschaftliche Besonderheit des Kriegswinters 1939/40 ergibt sich aus der Tatsache, dass bis zum August 1939 die Umwelt „natürlich“ und statistische Werte „unverfälscht“ waren. Je länger die Kampfhandlungen dauerten, desto stärker veränderte sich die Vergleichbasis in einem nicht bekannten Maße. Dem ersten Kriegwinter lassen sich mit gründlichen Analysen weitere anthropogene Links zur Wetterbe-einflussung entlocken.

Zunächst ein Überblick zum Temperaturverlauf im Winter 1939/40



A) Die Umstände der frühen Nordseevereisung;

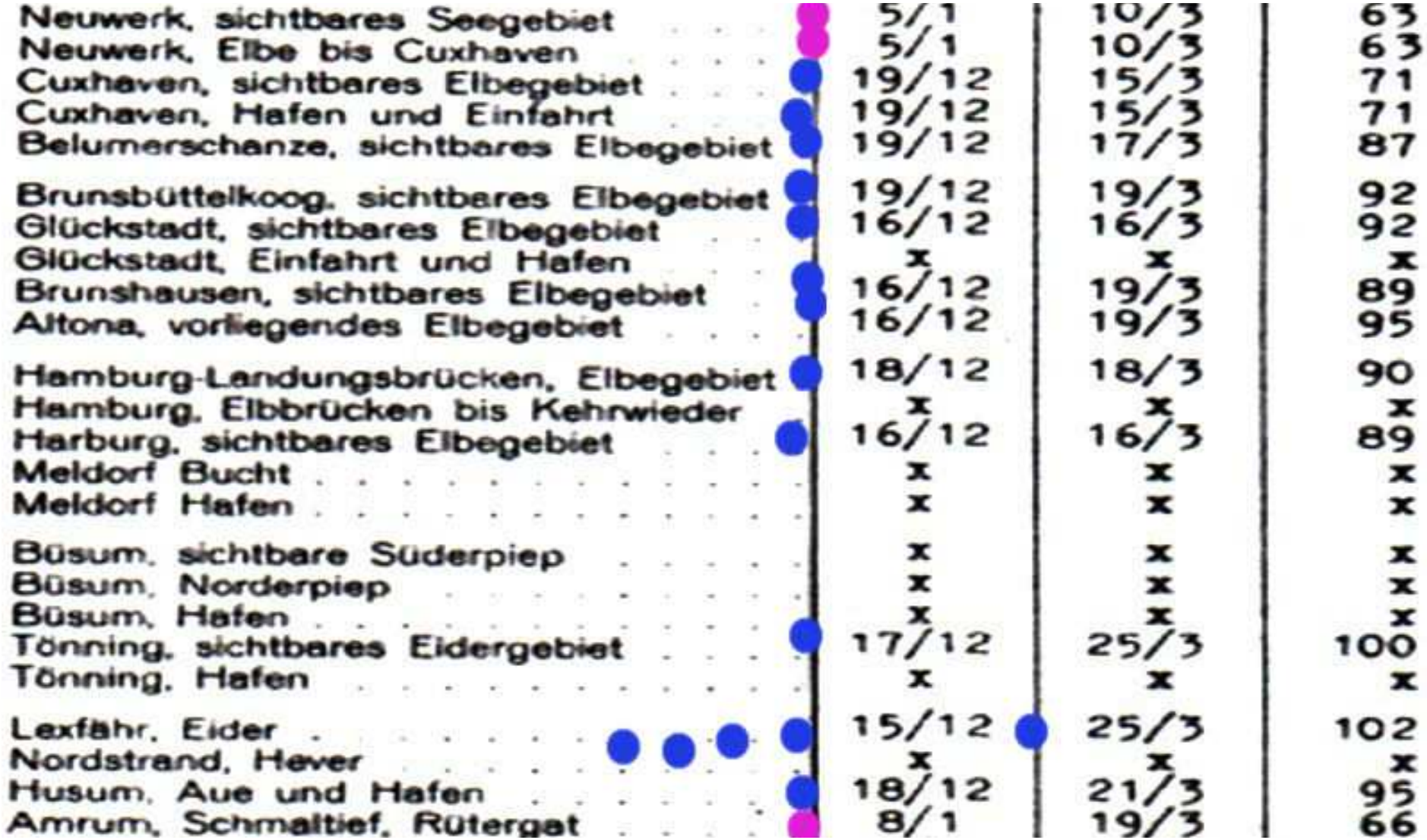
Die frühe und sodann für z. T. über 100 Tage andauernde Seevereisung ist einer frühen Abkühlung des Seewassers in der Deutschen Bucht durch hohe Seekriegsaktivitäten zuzuschreiben, weil im Herbst 1939:

__Große Teile der Hochseeflotte bei Helgoland stationiert sind.

__vermutlich mehr als 50T Seeminen von Holland bis Skagerrak verlegt wurden;

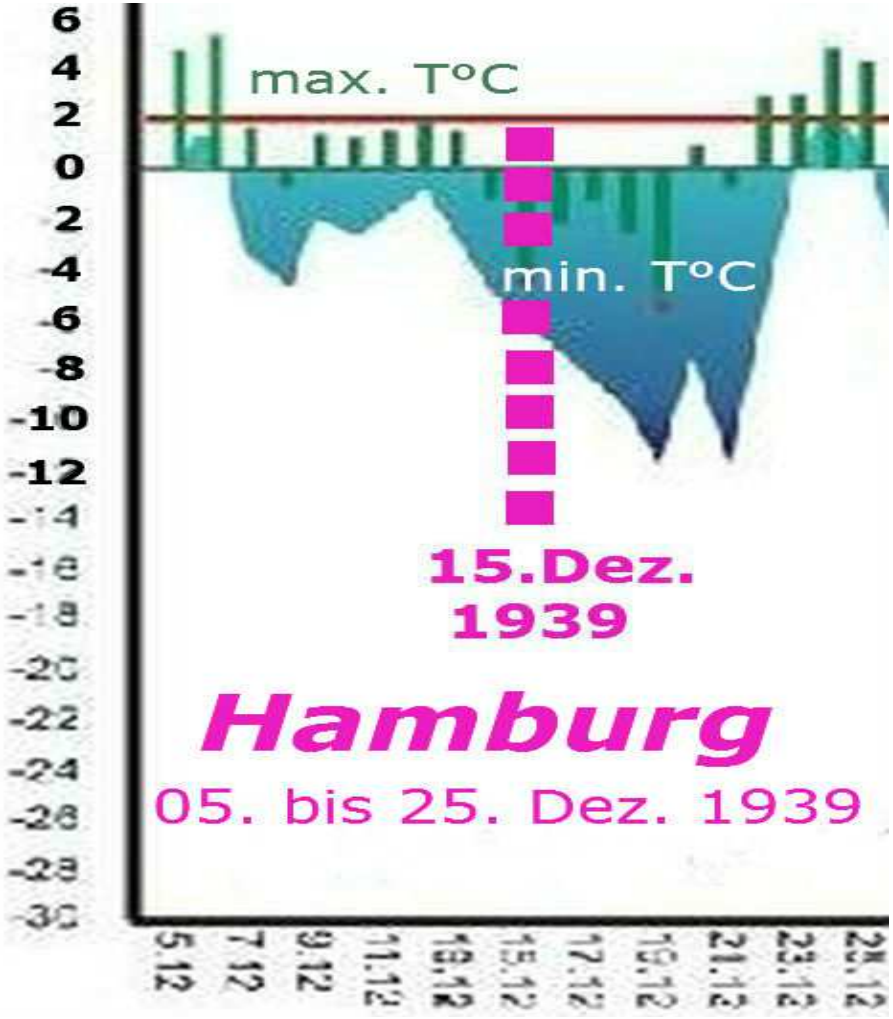
__Hunderte militärische Angriffe in und um die Deutsche Bucht, mit Seeminen, Bombern, U-Booten und Kriegsschiffen erfolgten.

Bereits Mitte Dezember begann eine lange anhaltende Seevereisung in der Deutschen Bucht. Erst ca. zwei Wochen später an der deutschen Ostseeküste. Ein nie vorher registriertes Ereignis!



Neuwerk, sichtbares Seegebiet	5/1	10/3	63
Neuwerk, Elbe bis Cuxhaven	5/1	10/3	63
Cuxhaven, sichtbares Elbegebiet	19/12	15/3	71
Cuxhaven, Hafen und Einfahrt	19/12	15/3	71
Belumerschanze, sichtbares Elbegebiet	19/12	17/3	87
Brunsbüttelkoog, sichtbares Elbegebiet	19/12	19/3	92
Glückstadt, sichtbares Elbegebiet	16/12	16/3	92
Glückstadt, Einfahrt und Hafen	x	x	x
Brunshausen, sichtbares Elbegebiet	16/12	19/3	89
Altona, vorliegendes Elbegebiet	16/12	19/3	95
Hamburg-Landungsbrücken, Elbegebiet	18/12	18/3	90
Hamburg, Elbbrücken bis Kehrwieder	x	x	x
Harburg, sichtbares Elbegebiet	16/12	16/3	89
Meldorf Bucht	x	x	x
Meldorf Hafen	x	x	x
Büsum, sichtbare Süderpiep	x	x	x
Büsum, Norderpiep	x	x	x
Büsum, Hafen	x	x	x
Tönning, sichtbares Eidergebiet	17/12	25/3	100
Tönning, Hafen	x	x	x
Lexfähr, Eider	15/12	25/3	102
Nordstrand, Hever	x	x	x
Husum, Aue und Hafen	18/12	21/3	95
Amrum, Schmaltief, Rütergat	8/1	19/3	66

Zunächst einen Blick auf die Lufttemperaturen in Hamburg Anfang Dezember 1939, die eine frühe Vereisung nicht begründen.



Bis zum ersten Eis auf der Eider und der Elbe in Harburg liegen die Ø T°C vom 5.-15 Dez. bei knapp minus 2°.

Folie 7

Helgoland – Herbst/Dezember 1939

Luft-Temperaturen

Mittlere Herbst-Lufttemperaturen

HELGOLAND-1939

	max	min	Mitt
Sept	18,0	14,1	15,9
Okt	9,8	6.9	8,3
Nov	8,4	5,5	7,0
Dez	3,5	0,6	2,1

Mitt & Min T°C im Dez. 1939

Erste Minus-Temp: - 0,3 (11.Dez)

11. Dez. = + 1,1 // - 0,3;

12. Dez. = + 2,0 // + 0,6;

13. Dez. = + 0,7 // –1,0;

14. Dez. = - 0,7 // - 1,6;

15. Dez. = - 3,4 // - 4,4;

16. Dez. = - 2,2 // - 4,5

17-19 Dez. = Minimum -2,6 bis -3,0;

20-25 Dez. = Minimum +0,2 bis +5,7°;

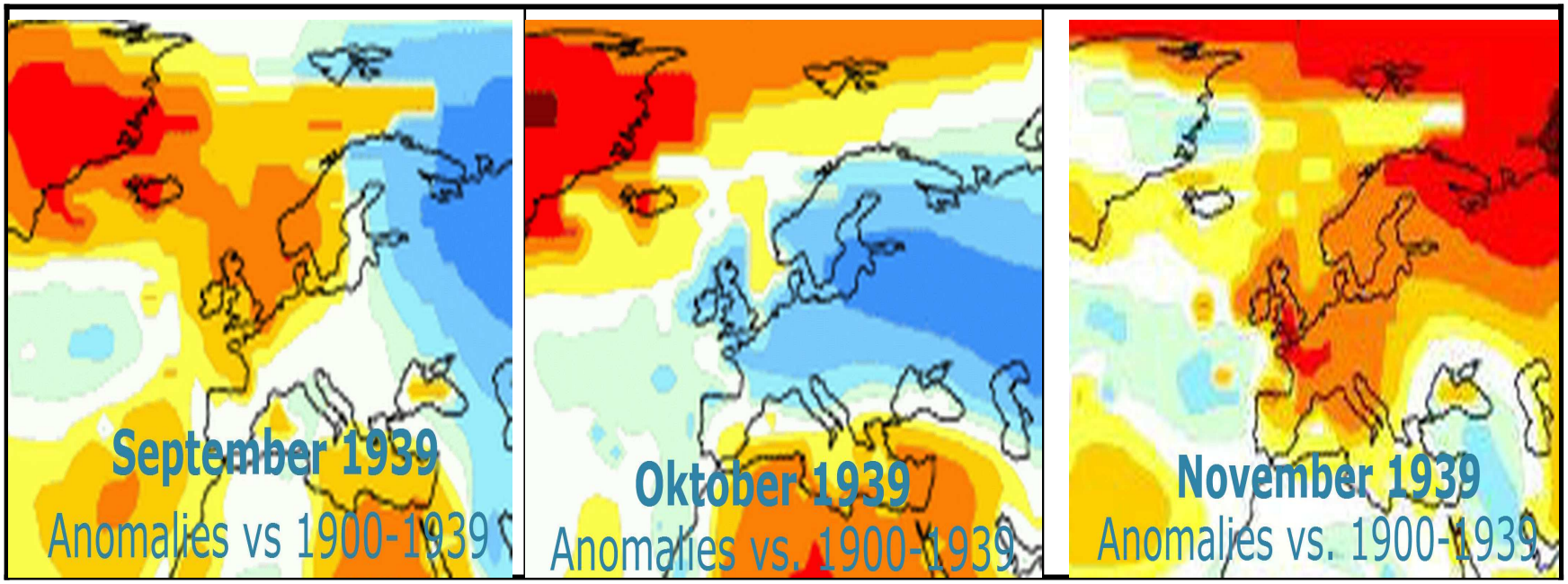
26-31 Dez. = Minimum -0,5 bis -3,5°.

Helgoland
German Bight
Sea surface T°C deviation

	September	October	November	December
1930/38	+ 0,86	+ 0,54	+ 0,56	+ 0,47
1938	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,7	+ 0,6
1939	+ 2,6	- 0,6	- 0,4	- 0,3

Seewasser-Temperaturanomalien bezogen auf 1901- 1930
nach Erich Goedecke, 1954

Wasser- und Lufttemperaturen Anomalien im Vergleich



Dazu einen kurzen Auszug aus dem HAMBURGER ANZEIGERS vom 23/24 Dezember 1939

„NIE WIEDER WIRD DIE ELBE ZUFRIEREN…..SEIT 1874/75 PATROLIEREN EISBRECHER, DIE DIE FAHRRINNE FREIHALTEN“.

(ca. 600 Worte)

Besuch aus dem Binnenland wird in diesen Tagen bei Blankenese ans Elbufer geführt, er berauscht sich am phantastischen Bild, Schollentreiben in glitzerndem Sonnenlicht, ewig wechselnd, tausendfach blendend, und fragt dann ganz sachlich: „Wenn der Frost stärker wird oder länger dauert ....wird die Unterelbe dann zufrieren?“

„Nein, mein Kind, die Zeiten sind vorbei. Niemals wieder werden die Blankeneser auf dem Eis der Unterelbe die Bosselkugel schleudern, niemals wieder werden Zelte aufgebaut….“

___alte Leute (erinnern), …das Eis auf der Unterelbe kam ja beinahe jedes Jahr auf kurze Zeit zum Stehen, wenngleich es nicht immer so stark wurde wie im berüchtigten Jahr 1740, aus dem zeitgenössische Berichte tolle Dinge künden:

‚Am 7. Februar erreichte die Kälte ihre größte Heftigkeit, indem der Spiritus bis 102° Fahrenheit (= 37°C) (fiel)…..’

___(1874/75)..weitere Eisbrecher wurden von dem Hamburger Staat beschafft, und seit der Zeit ist es nie wieder vorgekommen, dass strenge Winter den Hamburger Überseeverkehr auch nur einen Tag lahmlegten.“

So, du kleines Mädchen aus dem Binnenland nun weißt Du Bescheid!“

Es kam der Winter 1939/40, der dem im Jahre 1740 nahe kam:

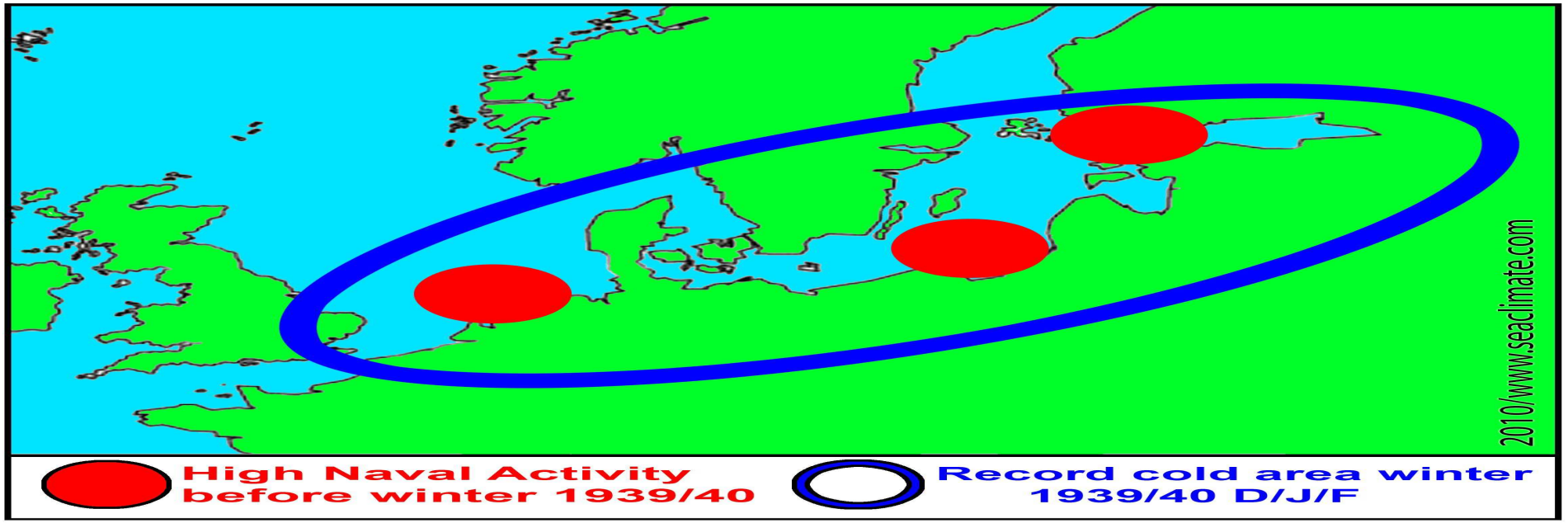
___Die Elbe vereiste ab 16. Dezember und ab Jahresende schwer bis ca. 9. März.
__Die Lufttemperaturen waren die kältesten seit ca. 1820.
__Von Mitte Dez. bis Ende Feb. lagen die Temperaturen rund 6-8°C unter dem Mittel.

Am 12/13. Februar 1940 wurde noch heute gültigen Kälterekord von minus 28°C gemessen.

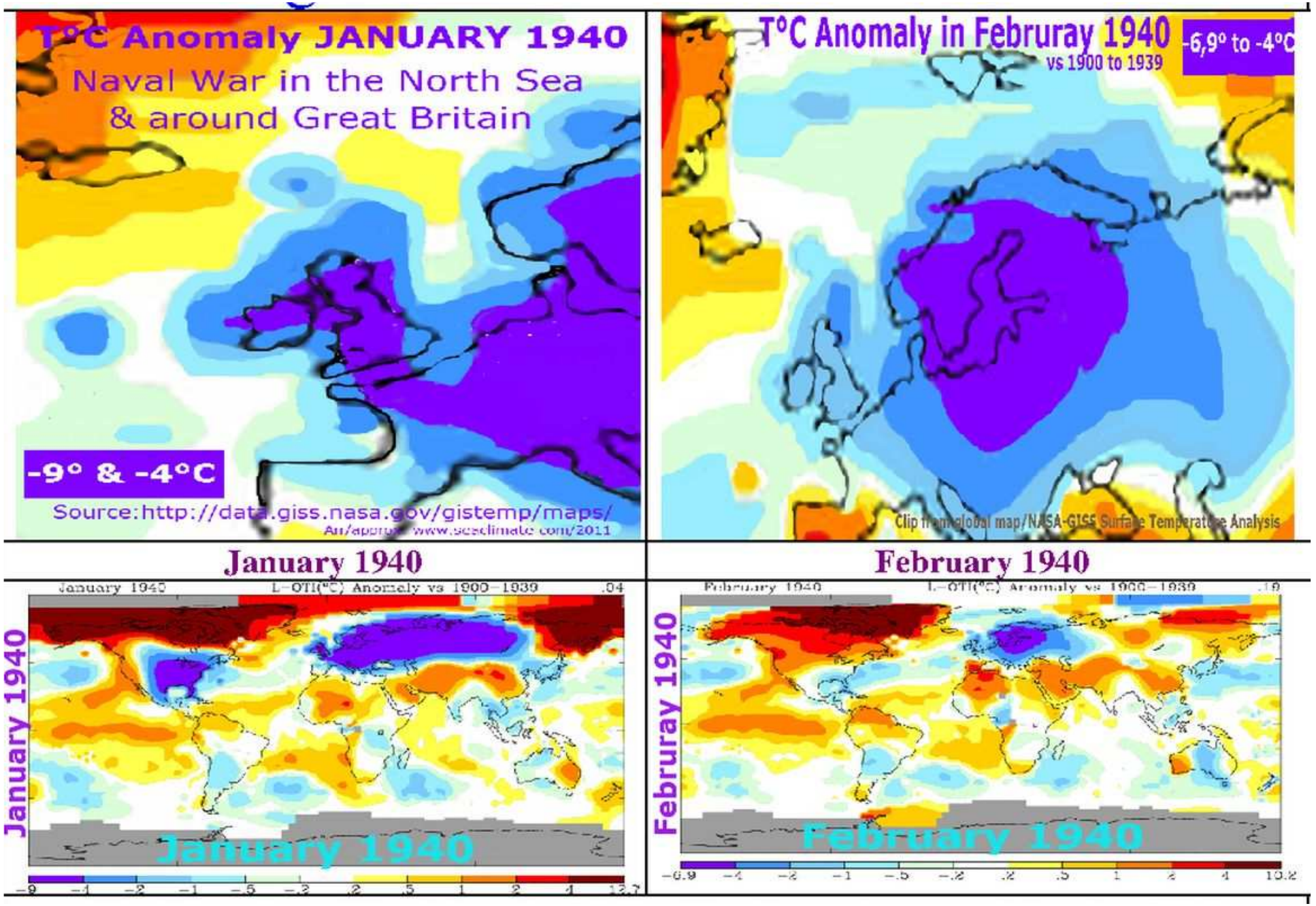
Fazit zur frühen Seevereisung:

Nachdem der gesamte November bis einschließlich ca. 5. Dezember noch über dem Durchschnitt liegende Lufttemperaturen gehabt hat, im Gegensatz zu den Seewassertemperaturen bei Helgoland, lässt sich eine Verbindung mit der ungewöhnlich frühen und dauerhaften Seevereisung feststellen. In dieser Ausprägung gibt es möglicherweise keinen Vergleichsfall während der vorausgegangen 200 Jahre.

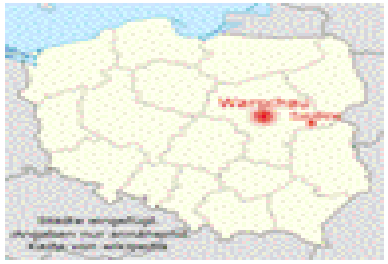
(B) Die Gründe für regionale Kälterekorde in Mitteleuropa



- Größte Seekriegsaktivitäten: Deutsche Bucht und südliche Ostsee von Kiel bis Königsberg.
- Hohe Aktivität: Nord See & östliche Ostsee

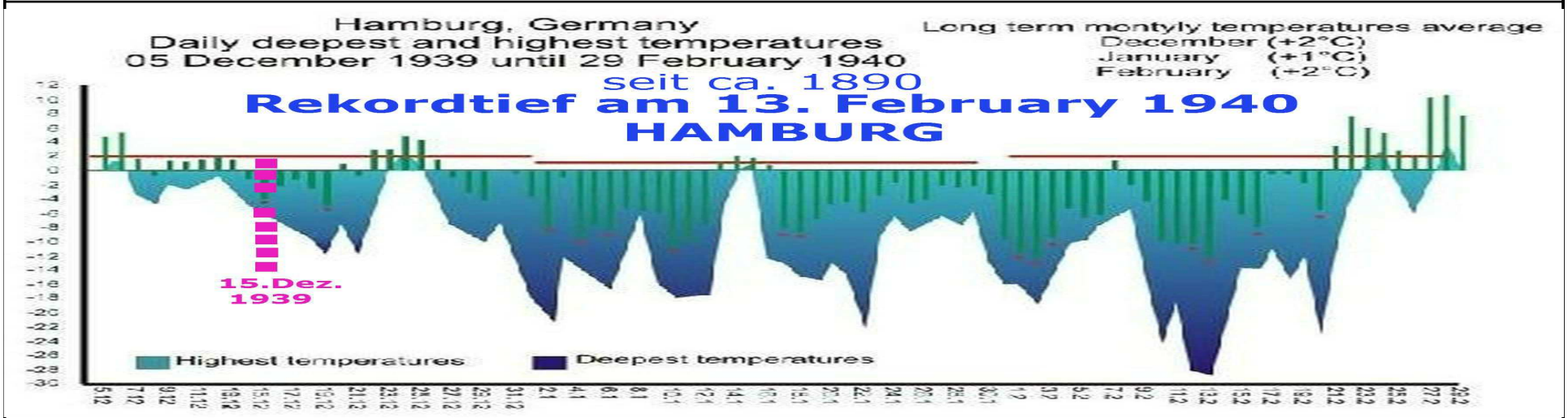

T°C Anomaly JANUARY 1940
Naval War in the North Sea
& around Great Britain
-9° & -4°C
Source:http://data.giss.nasa.gov/gistemp/maps/
T°C Anomaly in Februray 1940
vs 1900 to 1939
-6,9° to -4°C
Clip from global map/NASA-GISS Surface Temperature Analysis
January 1940
January 1940
January 1940
February 1940
Februray 1940
February 1940

Am 11. Januar 1940 mit −41.0 °C (−41.8 °F)
in Siedlce/Polen (52°N, 22°O) ca. 100 km östlich Warschau, die niedrigsten Temperaturen in Polen

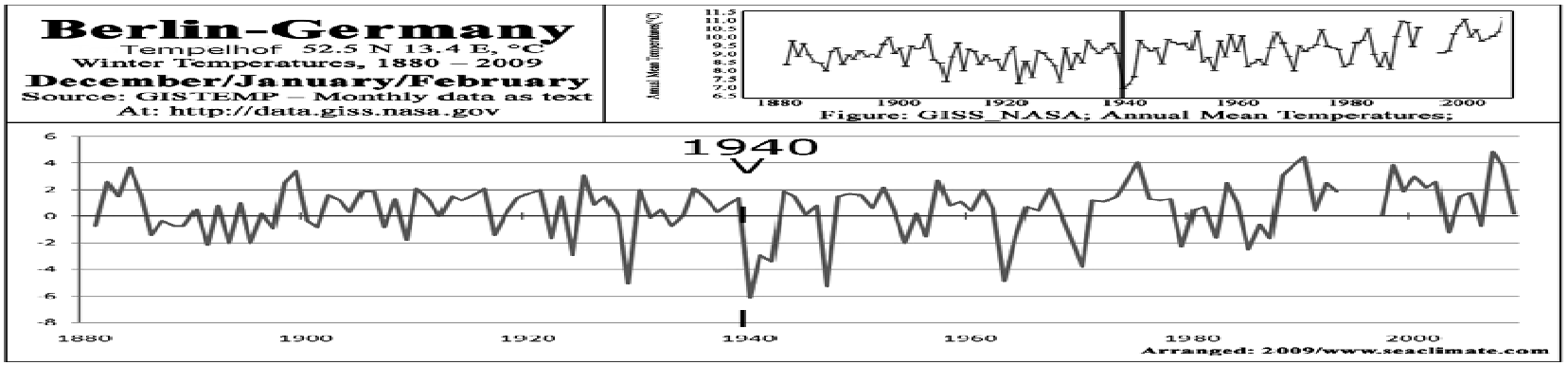


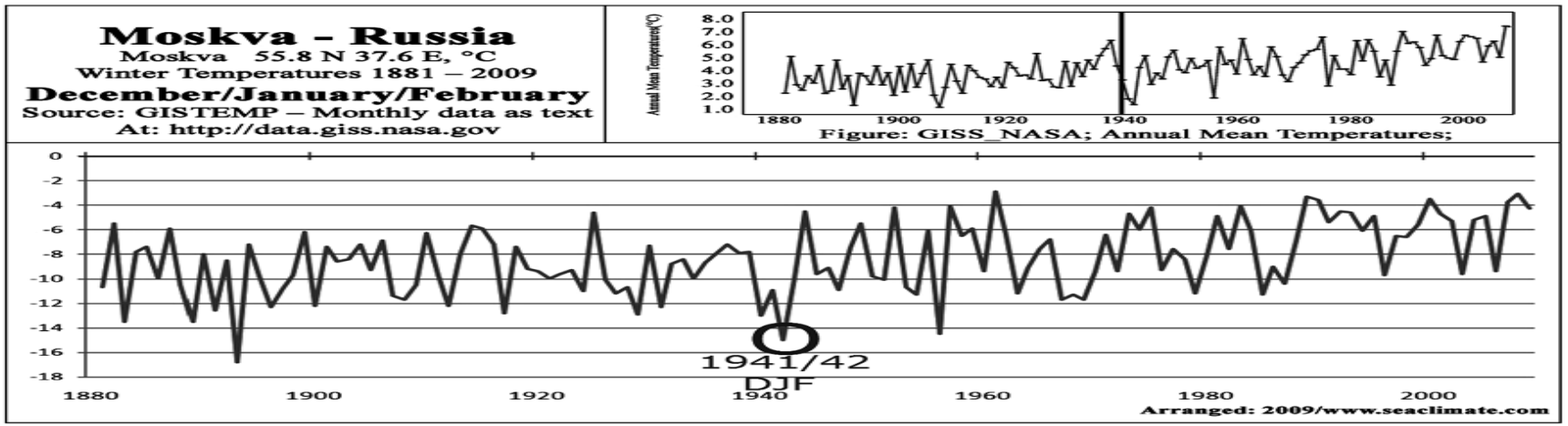
- In der Moskauer Innenstadt, die niedrigste am 17. Januar 1940 mit −42,2 Grad Celsius gemessen.
- In Rhaydear/ENGLAND wurde am 23. Januar 1940 mit minus 23,3 Grad Celsius gemessen.

• der kälteste Winter seit 110 Jahren für Berlin, Dresden und Halle (Zeitraum Nov.- März).

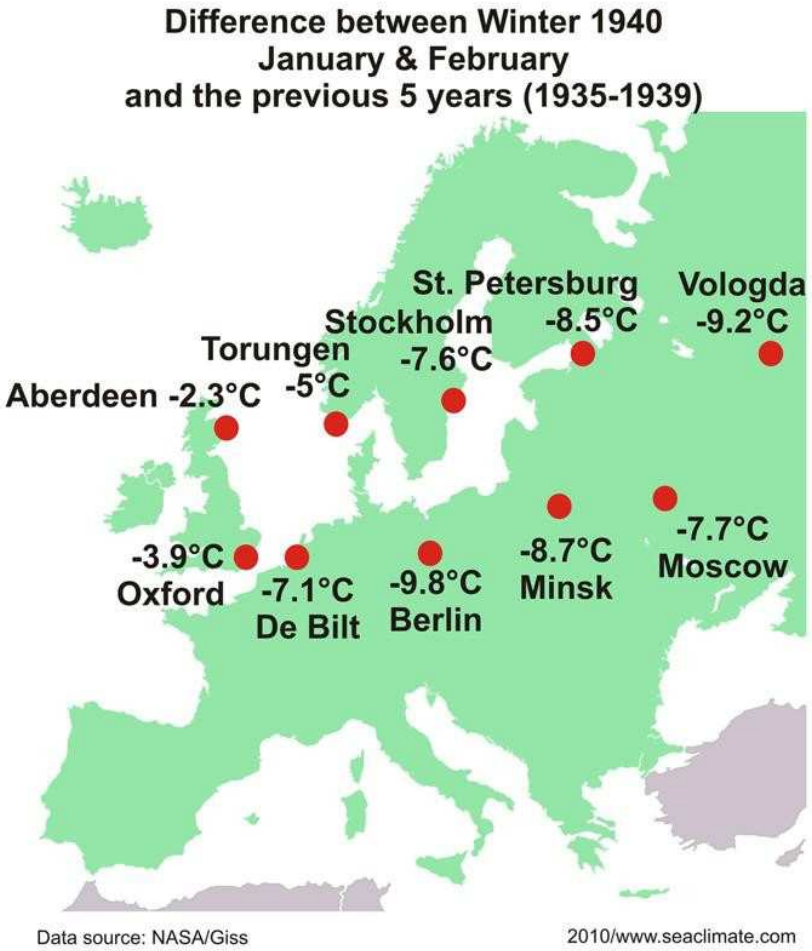


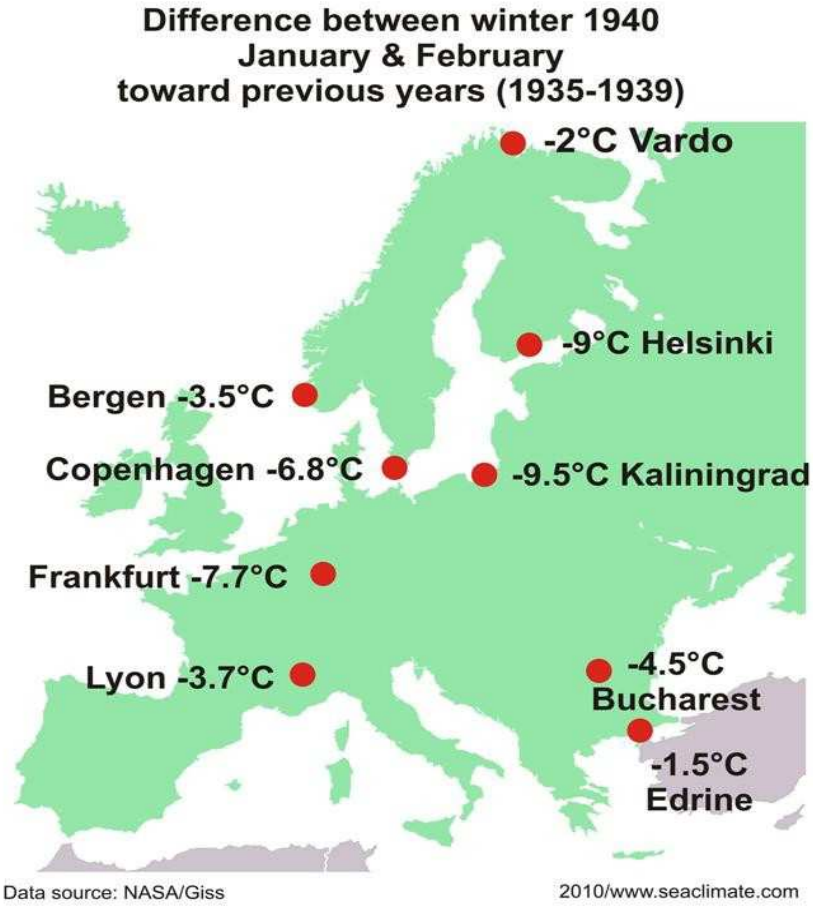
Warum weichen die Niedrigsttemperaturen Berlin und Moskau im 1. & 3. Kriegswinter voneinander ab?



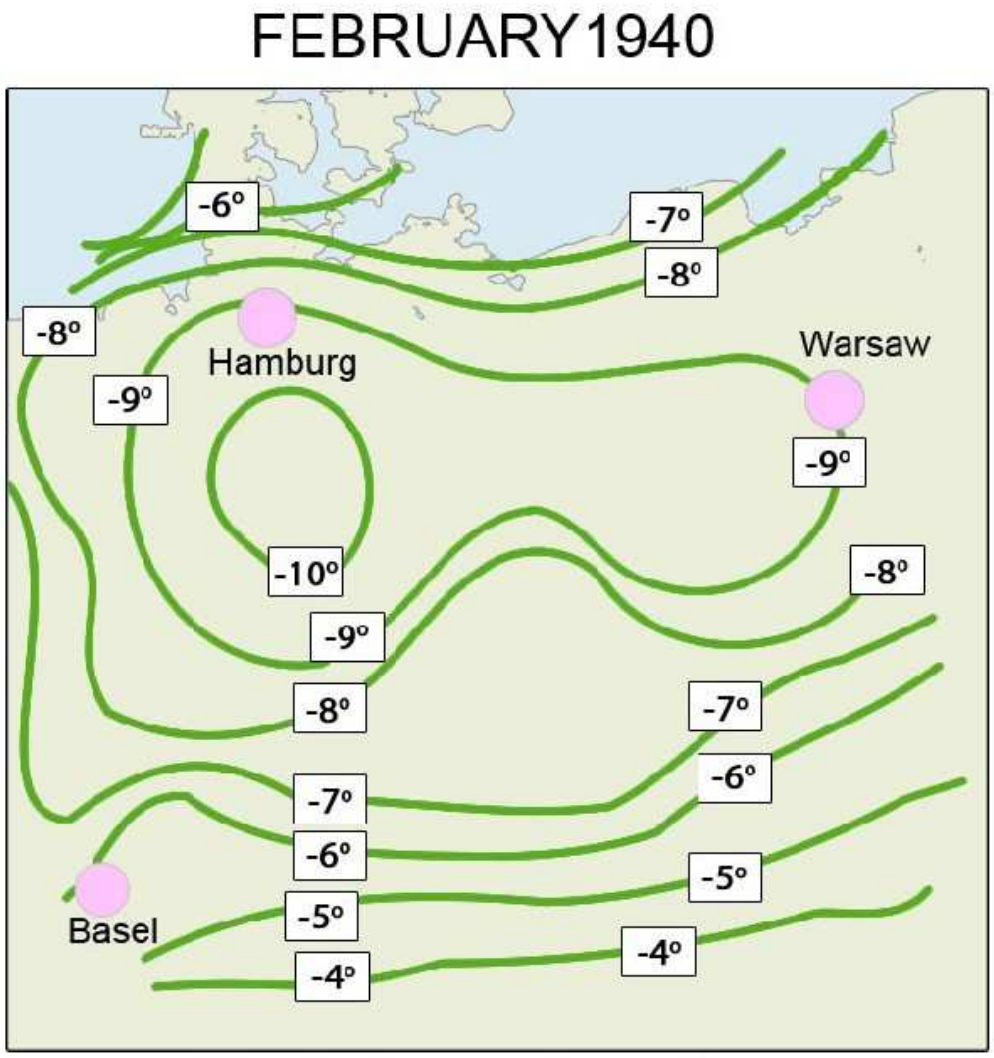


Die Kälteschneise von West nach Ost





Der Kältepol im Februar zwischen Nord- und Ostsee begründet eine Verbindung zum Seekrieg in den nördlichen Seegebieten!

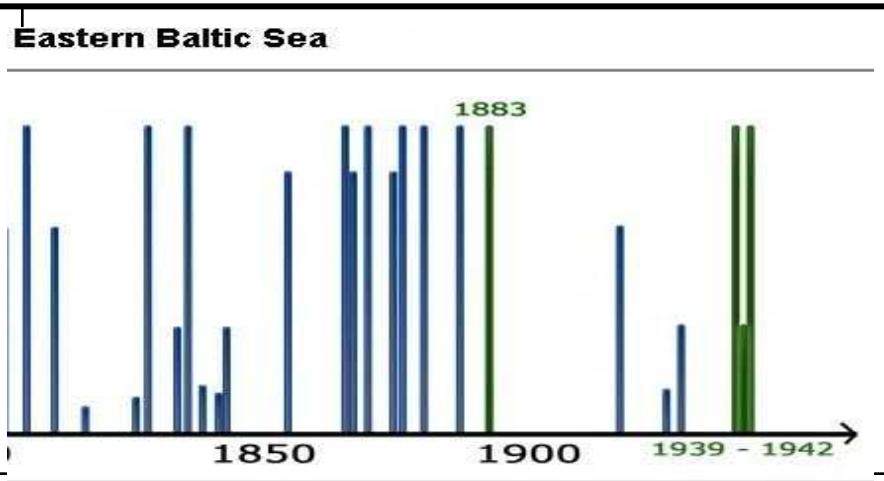


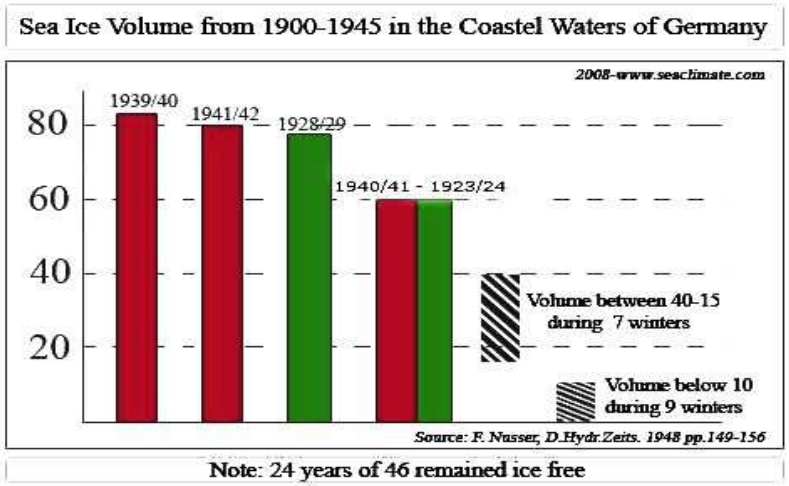
FAZIT:

- **Die hohen Abweichungen der Februartemperaturen 1940 von der Norm südlich von Hamburg sind ein deutlicher Hinweis auf den Einfluss der Nord- und Ostsee auf die (Mit-) Ursachen des extremen Kriegswinters.**

(C) Zum Einfluss von 5 Monaten Marineaktivitäten auf das Ostsee-Eis im Winter 1939/40.

Die Überraschung: Zum ersten Mal seit 57 Jahren war die Ostsee am 8. März 1940 gänzlich zugefroren.



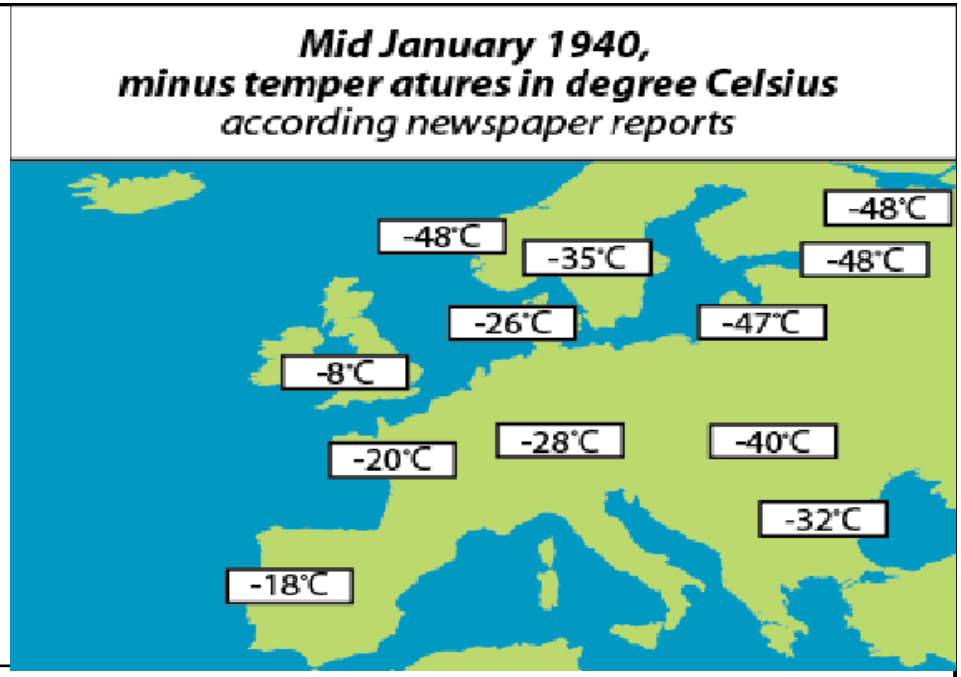


In dem schwedischen Eisbericht für den Winter 1939/40, verfasst von Östman (1940), lautet der Eröffnungssatz:

Die Eisverhältnisse der strengen Winter, besonders die Ausbreitung und der Mächtigkeitsgrad des Meereises, haben erneut großes Interesse durch die ungewöhnliche Kälte des letzten Winters auf sich gezogen, wie auch die damit verbundene kräftige Eisbildung.

(Anm.: Der Bericht umfasst 25 Seiten.).

Zur Beweisführung bieten sich neben der Erstmaligkeit nach 57 Jahren u.a. folgende Fakten an:



Trotz enormer Tiefsttemperaturen seit Mitte Dez. 1939, ist die Ostsee erst am 8. März 1940 vollständig vereist!

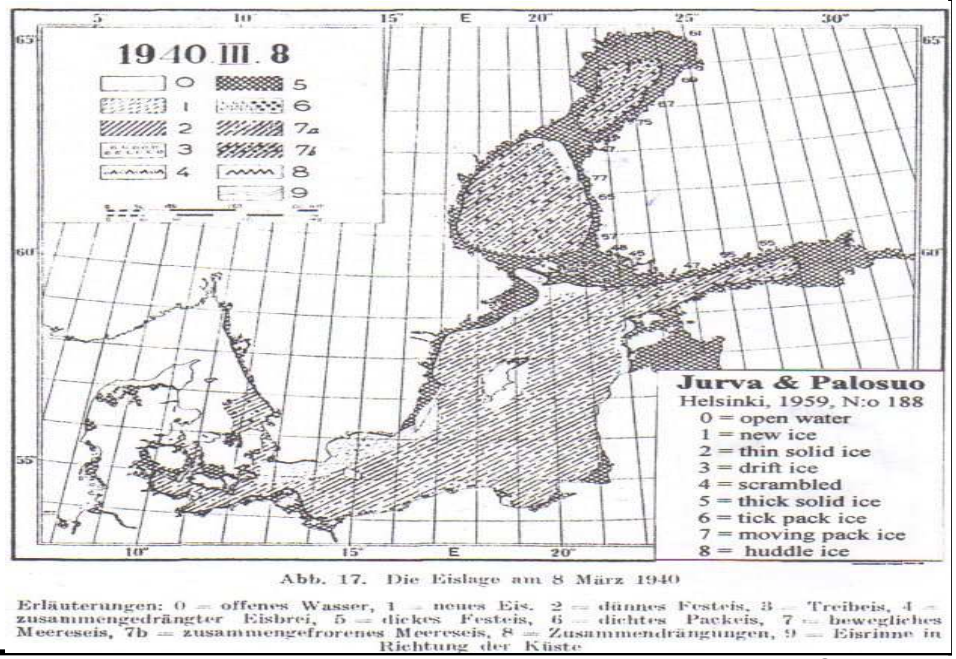


Abb. 17. Die Eislage am 8 März 1940

Erläuterungen: 0 = offenes Wasser, 1 = neues Eis, 2 = dünnes Festeis, 3 = Treibeis, 4 = zusammengedrängter Eisbrei, 5 = dickes Festeis, 6 = dichtes Packeis, 7 = bewegliches Meereseis, 7b = zusammengefrorenes Meereseis, 8 = Zusammendrängungen, 9 = Eisrinne in Richtung der Küste

Buchauszug (S.66):

Um nochmals die ungewöhnliche Verzögerung der Vereisung zu unterstreichen, obwohl es seit dem 20. Dezember weitaus kälter als in früheren Wintern gewesen war, wird ein kurzer Überblick über einige Temperaturdaten wiedergegeben:

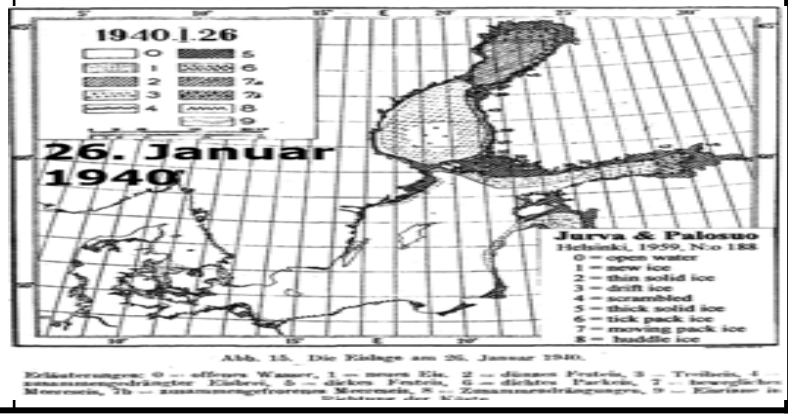


Abb. 15. Die Eislage am 26. Januar 1940.

8. Januar 1940: Rekordtiefe: -35°C legen das öffentliche Leben in Nord- und Zentralrussland lahm (NYT, 9. Jan. 1940).

- 13. Januar 1940: Riga: Die mit -40°C schwerste Kältewelle im Baltikum seit Jahren ist sehr plötzlich zu Ende gegangen. Die Temperatur stieg rapide auf rund -20°C (few degrees below zero Fahrenheit) an, und das Packeis wird die Schifffahrt für einige Zeit behindern (NYT, 14 Jan. 1940).
- 18. Januar 1940: Temperaturen von weniger als -45°C wurden von mehreren Stationen gemessen. In Nickby im Nordosten von Helsinki wurden mit -50°C die kältesten Werte seit 1878 registriert. Helsinki meldet -24°C (NYT, 19. Jan. 1940).
- 21. Januar 1940: Der kälteste Winter seit einem halben Jahrhundert. In Moskau fielen die Temperaturen am 17. Januar auf -45°C, in Teilen Finnlands auf -50°C (NYT, 21. Jan. 1940).

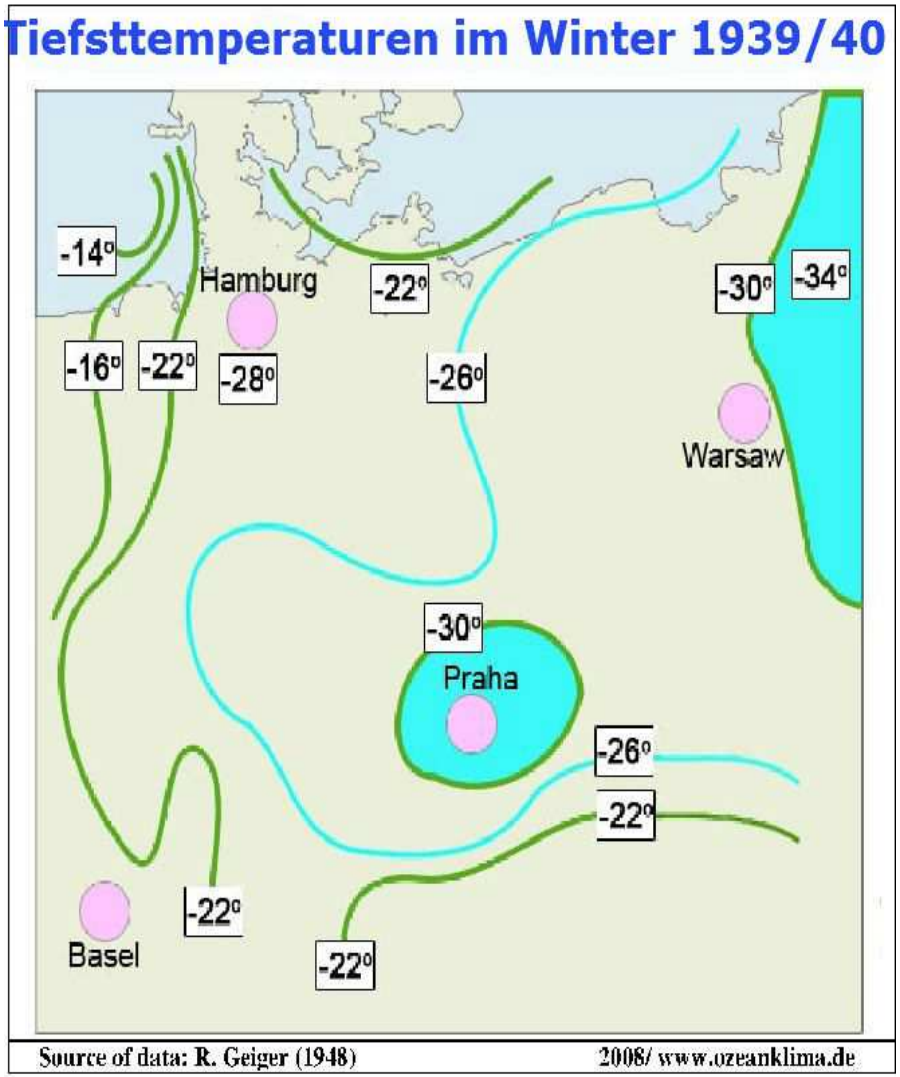
Selbst wenn einige Temperaturwerte aufgebauscht sind, ist die Temperaturlage seit dem 20. Dezember schlicht phänomenal und hätte in Friedenszeiten den Meerbusen weitaus früher mit einer Seeeisdecke überzogen.

Als das Eis spät kam, kam es mit Macht. Eisdicke und Dauer waren sehr bemerkenswert!

Bemerkenswert verlief die Vereisung im Golf von Finnland, der trotz großer Kälte ab dem 20. Dezember noch lange offen blieb, dann aber sehr plötzlich mit der Kältewelle vom 14. - 24. Januar 1940 (Jurva, 1959) zufror. Die Verzögerung der Eisbildung einerseits sowie die schnelle und schwere Vereisung nach dem 15. Januar andererseits hängen mit den hohen Aktivitäten der russischen und finnischen Kriegsmarinen zusammen, die Artilleriegefechte zwischen See und Land sowie das Legen und Räumen von Seeminen einschlossen. (Buch S. 60)

Der Einfluss dieser Aktivitäten wird durch einen Vergleich der beobachteten Eisstärken erkennbar: Im Bottnischen Meerbusen war das Eis nur um ca. 10 – 20 % dicker als im Mittel. Dagegen verdoppelte sich die Eisdicke in der übrigen Ostsee von ungefähr 25 - 35 cm auf 30 – 60 cm (Östmann, 1940). In den Fahrrinnen der Insel Gotland wurden Eisstärken von 50 – 60 cm gemessen, während das Mittel bei 17 cm lag. Die schwedischen Häfen waren zwei bis vier Wochen länger vereist als sonst. Stockholm blieb statt bis zum 1. April bis zum 30. April vereist (Östman, 1940). (Buch S. 60)

Der Februar 1940 brachte weitere Kälterekorde und keiner wusste warum! Diese Ignoranz und Unwissenheit waren auch dem Stellvertreter von Adolf Hitler, dem Generalfeldmarschall, Chef der Luftwaffe und Reichsminister der Luftfahrt, Hermann Göring, zu eigen. Auf die extremen Wintertemperaturen im Januar und Februar 1940 reagierte er in einer öffentlichen Rede am 15. Februar wie folgt:



- **„Die Natur ist immer noch stärker als der Mensch. Ich kann gegen Menschen kämpfen, aber nicht gegen die Natur, wenn ich nicht über die Mittel für so einen Kampf verfüge. Wir haben nicht um Eis, Schnee und Kälte gebeten. – Eine höhere Gewalt hat sie uns gesandt“ (The New York Times, 16. Feb.1940), und**

- **· „Diese Schwierigkeiten sind kein deutsches Patent – seht euch die Völker um euch herum an, sie haben die gleichen Schwierigkeiten“ (wie zuvor).**

Ergebnisse zum Winter 1939/40

___Er kam völlig überraschend, denn seit ca. 1850 war die Erde immer wärmer geworden.

___Plötzlich war er in einigen Regionen Nordeuropas der kälteste Winter seit ca. 1820.

___Es bestand hohe Korrelation zwischen Regionen mit hoher Seekriegsaktivität und Tiefsttemperaturen.

___Die Seevereisung in Nord- und Ostsee erreicht eine Schwere wie zuletzt in der kleinen Eiszeit, wie folgende Grafik zeigt:

Vielen Dank für Ihr Interesse!

Das Buch im Internet
War die Meteorologie
zu unwissend, um Klimaänderungen und den
2. Weltkrieg zu verhindern?
Das Meer macht das Klima.
http://www.seatraining.de/

Der Vortrag im Internet:
http://seatraining.net/